

E.Mülhause, Die aus der Sagenzeit stammenden
Gebräuche der Deutschen, namentlich der Hessen.
(1867)

S.296

Wenn ein Mädchen keinen Liebhaber hat, sich aber dennoch zu verheirathen wünscht, streut es an drei aufeinanderfolgenden Freitagen einige Körner Leinsamen auf drei Ecken des Betttuchs, auf welchem es schläft, und spricht dabei:

"Ich sä'e Leinen in Gottes Kämmerlein,
Soll mir ein Mann zur Ehe werden,
So komm er heut' Nacht vor mein Bettchen ge-
treten,
Soll ich mit ihm leben in Freud',
So reich' er mir Weck' und Wein;
Soll ich mit ihm leben in Leid,
So reich er mir Wasser und Brod,
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen
Geistes. Amen."